Halle und Umgegend.

Halle, 28. Juli.

— [Stempelsteuer für Vereinstanzlustbarkeiten und Freikonzerte.] Alls vor mehreren Jahren die neuen Bestimmungen zum Kommunal-Abgaben-Gesetz in Kraft traten, entstanden vielfach Zweifel darüber, wie die auf die Lustbarkeitssteuer Bezug habenden Paragraphen auszulegen seien. Infolgedessen wurden vielfach die Gastwirthe zu Abgaben herangezogen, zu denen sie eigentlich nicht verpflichtet waren, nämlich zu Stempelsteuern für Vereinstanzlustbarkeiten und Freikonzerte. Erst allmälig kamen die Gastwirthe zu der Ueberzeugung, daß sie für derartige Festlichkeiten eigentlich keine polizeiliche Genehmigung einzuholen nöthig hätten und folglich auch nicht abgabepflichtig gemacht werden könnten. Sie begannen dann gegen ihre Heranziehung Einspruch zu erheben, drangen aber nicht durch, weil sich der falsche Brauch inzwischen schon zu fest eingebürgert hatte. Von hoher Wichtigkeit ist für sie und auch für Vereinsvorstände deshalb eine soeben ergangene Ministerial-Entscheidung, die von zwei Gastwirthen um die Zurückerlangung der seitens der Ortspolizeibehörde seit Jahren zu Unrecht erhobenen Stempelsteuer für Tanzlustbarkeiten geschlossener Vereine und für Freikonzerte. Derartige Lustbarkeiten sind nämlich nach fortgesetzten Entscheidungen des Königlichen Kammergerichts vom 9. Nov. 1896, 9. Sept. 1897 und dem Ministerial-Erlasse vom 4. März 1889 an eine polizeiliche Erlaubniß überhaupt nicht gebunden und demzufolge auch der Stempelsteuer nicht unterworfen. Dieser Rechtslage schenkte aber der betreffende Amts-Vorsteher keine Beachtung; er machte die Veranstaltung obiger Lustbarkeiten nach wie vor von einer polizeilichen Erlaubniß und von Entrichtung von 1 Mark 50 Pfennig Stempelsteuer für jeden Fall abhängig. Die betreffenden Wirthe suchten nun keine Erlaubniß mehr nach, sondern beschränkten sich auf eine bloße Anmeldung der gedachten Veranstaltungen. Ferner zahlten sie keine Stempelsteuer mehr und baten auch um Rückerstattung der gezahlten Stempelsteuer für die gesetzlich zulässige Zeit von zwei Jahren. Vom Königl. Hauptsteueramt in Halle und dem Königlichen Provinzial-Steuerdirektor in Magdeburg wurde die Rückzahlung verweigert unter Bezug auf Erkenntnisse des Reichsgerichts. Die Wirthe riefen nun den Finanzminister an, welcher innerhalb fünf Tagen — ein für manche andere Behörde gewiß sehr nachahmenswerthes Beispiel von schneller Geschäftserledigung — den Wirthen den Bescheid ertheilte, daß er den Provinzial-Steuer-Direktor angewiesen habe, die Stempelsteuer in einer beträchtlichen Anzahl von Fällen zu erstatten, soweit es sich nicht um „Erlaubnißertheilungen," sondern um „Anmeldebescheinigungen" der Lustbarkeiten handelte. (Die Ortspolizeibehörde hatte nämlich auf die Stempelbogen bald „Erlaubniß ertheilt" bald „Anmeldung bescheinigt" geschrieben.) Der Herr Minister führte in seiner vom 19. dieses Monats datirten Entscheidung aus: Die beregten „Anmeldebescheinigungen" sind amtliche Bescheinigungen, die dem Stempel der Tarifstelle 39 des Stempelsteuergesetzes nicht unterliegen; sie bedürfen aber auch nicht des Stempels der Tarifstelle 77, weil sie im öffentlichen Interesse ausgestellt werden und sind deshalb völlig stempelfrei. Hinsichtlich der Urkunden über „Erlaubnißertheilungen" vermag der Umstand, daß die danach genehmigten Lustbarkeiten der polizeilichen Genehmigung nicht bedurft hätten, die Befreiung von dem Stempel nicht zu begründen, weil es nach Lage der Stempelgesetzgebung für die Beurtheilung der Stempelpflichtigkeit einer Urkunde nur darauf ankommt, ob diese nach Form und Inhalt denjenigen Anforderungen entspricht, an die das Gesetz die Stempelpflichtigkeit knüpft, nicht aber darauf, ob die Urkunde erforderlich war oder nicht." Unter diesen Umständen erhalten die beiden Gastwirthe zwar nicht die ganze ihnen irrthümlich abgenommene Stempelsteuer zurück, aber doch immer einen beträchtlichen Theil, gegen ein Drittel. In der Hauptsache aber ist es für sie von großem Werthe, daß sie künftig keine Stempelsteuer für Freikonzerte sowie Lustbarkeiten geschlossener Vereine zu zahlen haben, was bei den meisten Wirthen immerhin jährlich 50 bis 80 M. Ersparniß ausmachte wenn sie an Stelle der Vereine die Stempelsteuer tragen mußten.

— [Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.] Die Landwirthschaftskammer weist darauf hin, daß während der diesjährigen Herbstübungen des 4. Armeecorps in der Gegend zwischen Bernburg und Halle Anfang September voraussichtlich in Baalberge, Könnern und Naundorf Manöver-Proviantämter eingerichtet werden. Zur Füllung derselben werden ungefähr gebraucht werden 260 Ctr. Heu, 180 Ctr. Futterstroh und 800 Ctr. Lagerstroh in Baalberge, 800 Ctr. Lagerstroh in Könnern und 260 Ctr. Heu; 180 Ctr. Futterstroh sowie 1600 Centner Lagerstroh in Naundorf. Die in der Nähe der genannten Orte wohnenden Landwirthe, welche geneigt sind, Lieferungen an Stroh oder Heu zu übernehmen, müssen sich direkt mit der Intendantur des 4. Armeecorps in Magdeburg in Verbindung setzen. — Die Anmeldungen zu der am 20. und 21. September d. J. in Stendal stattfindenden Schweineschau müssen bis spätestens 1. September d. J. bei der Geschäftsstelle der Kammer in Halle, Karlstraße 16, bewirkt werden. Zur Bewerbung um Geldpreise sind lediglich dauerliche Zuchten der Altmark und der beiden Jerichowschen Kreise in einer Betriebsgröße bis zu 600 Morgen berechtigt. Anmeldeformulare sind kostenlos von der Landwirthschaftskammer zu beziehen.

— [Amtssiegel für Handwerkskammern.] Der Minister für Handel und Gewerbe hat unterm 6. d. Mts. angeordnet, daß die Handwerkskammern, deren Sitz in Preußen liegt, ein Siegel mit dem heraldischen preußischen Adler und der Umschrift „Handwerkskammer zu ....." zu führen haben.

— [Militär-Personalien.] Befördert: Die Unteroffiziere Rieder v. Riedenau im Füs.-Rgt. Nr. 36 und v. Bandel im Kür.-Rgt. v. Seydlitz Nr. 7 (Magdeburg) zu Fähnrichen, Oberleutnant v. Schwege der Jäger 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Halberstadt zum Hauptmann, Vicefeldwebel Sauer im Landw.-Bez. Erfurt zum Leutnant d. Res. des Garde-Jäger-Bat. — Blum, Leutnant a. D., zuletzt im damaligen Magdeb. Feld-Art.-Rgt. Nr. 4, in der Armee, und zwar mit einem Patent vom 9. April 1896 als Leutnant d. Res. des Feld-Art.-Rgts. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg) Nr. 4, wiederangestellt. — Es erhielten den Abschied bewilligt: Oberleutnant Meyer der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bez. Stendal, Leutnant Fichtner d. Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Bitterfeld, Schilling, Leutnant d. Res. des Magdeb. Drag.-Rgts. Nr. 6 (Naumburg a. S.). — Beförderungen im Sanitätscorps: Dr. Graßmann, Oberstabsarzt 2. Kl. und Rgts.-Arzt des Feld-Art.-Rgts. Nr. 75 zum Oberstabsarzt 1. Kl., die Oberärzte d. Res. Dr. Beiteles-Halle, Dr. Lembeck-Magdeburg und Dr. Schade-Sondershausen zu Stabsärzten, die Oberärzte der Landw. 1. Aufgebots Dr. Seligsohn-Magdeburg, Dr. Herzfeld-Torgau und der Oberarzt der Landw. 2. Aufgebots Dr. Schmidt-Bitterfeld ebenfalls zu Stabsärzten, Assistenzarzt d. Res. Dr. Pasemann-Magdeburg und Assistenzarzt d. Landw. 1. Aufg. Dr. Hager-Magdeburg zu Oberärzten sowie der Unterarzt d. Reserve Dr. Bauwies-Halle zum Assistenzarzt.

— [Ueber unser städtisches Männer-Freibad] in den Pulverweiden wird uns folgendes mitgetheilt: An den heißen Tagen war das Bad täglich von mehreren tausend Menschen besucht, eine solche Fülle von Badenden hat man auf einem so eng begrenzten Raume wohl noch nicht bei einander gesehen. Die Aufsicht über all die vielen Badenden, Männer wie Kinder, führt Herr Bademeister Andreas Ebert, hier, mit aller Umsicht und der nöthigen Strenge, die nicht selten angewandt werden muß, aus, ihm steht von nachmittags 3 Uhr ab ein des Schwimmens kundiger Aufseher zur Seite. Trotz des außerordentlich starken Verkehrs, der in diesem Bade herrscht, hat sich in diesem Jahre ein Unfall noch nicht ereignet. In einigen Fällen wurden Badende von Krämpfen befallen, vom Bademeister indessen sofort bemerkt und aus dem Wasser geholt. Im großen ganzen halten die Badenden Ordnung, es giebt aber auch Elemente, die da glauben, sie könnten sich etwas Besonderes herausnehmen; sie werden jedoch vom Bademeister immer wieder zur Raison gebracht. Bei der großen Verantwortung, welche der Bademeister hat, ist eine strikte Innehaltung der Bade-Ordnung dringend geboten.

— [Städtisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe.] In ihrer jetzigen Ausstellung macht uns die Museumsverwaltung durch eine Sammlung mit den neuesten künstlerischen Fortschritten der Photographie bekannt. Diese Sammlung umfaßt 45 Aufnahmen nach der Natur in großem Format, deren Autoren drei österreichische Künstler, Dr. Hugo Henneberg und Professor Watzek in Wien, sowie Heinrich Kühn in Innsbruck, sind. Die Motive für die Aufnahmen sind sehr vielseitig; wir haben direkte Porträtwiedergaben nach der Natur, Landschaften aus dem Gebirge, von der See, Strandscenen mit Figuren und Architekturen. Sämmtliche Bilder sind in sogenannten Gummidrucken ausgeführt, einem Verfahren, das die höchsten Vorzüge für die Reproduktion ergiebt, aber auch eine subtile und langdauernde Behandlung braucht, so daß die hier ausgestellten Blätter — je nur in einem Exemplar vorhanden — ihre Preise von 70 bis 220 Mark pro Blatt rechtfertigen. Erscheinen diese Preise dem Laien hoch, so muß man auf der anderen Seite dem Erstaunen Ausdruck geben, zu welcher außerordentlichen Vollendung in diesen Bildern die Wiedergabe der Natur gediehen ist. Man glaubt von diesen Landschaften nicht vor einer mechanischen Reproduktion zu stehen, man denkt im Gegentheil an die künstlerische Arbeit eines Malers — so gewählt sind die Naturausschnitte, so fein die Wiedergabe der Wolken, der Baumgruppen, so unendlich mannigfaltig die Gros- oder Sandpartien der Vordergründe; so welch sind die schwellenden Hügel, so unendlich fein die Abstufungen der Töne, der Farbenwerthe in den Perspektiven. Hier kann der Maler lernen, hier kann ihm die mechanische Reproduktion zum Vorbild dienen! Und nun erst den Photographen und den Amateuren unter ihnen. Freilich leicht und schnell kann auf diese Ziele hin nicht gearbeitet werden; müssen wir doch hören, daß zur Vollendung eines solchen Blattes Zeit bis zu mehreren Wochen gehört. Aber der Lohn entspricht auch der Arbeit. Wem von den drei ausstellenden Künstlern wir den Vorzug geben sollen, ist schwer abzuwägen, von allen dreien sind hochbedeutende Arbeiten da, freuen wir uns an allen! Das Arrangement der Sammlung, welche bisher nur in Berlin und Köln ausgestellt war, verdankt man dem Maler Mathies-Masuren in München, Redacteur des dortigen „Photographischen Centralblattes", von welcher Zeitschrift die letzten Jahrgänge zur Zeit im Museum ausgelegt sind.

— [Kunstsalon Ahmann.] Wir machen nochmals besonders darauf aufmerksam, daß auch am morgigen Sonntag der Eintrittspreis nur 25 Pf. beträgt. Eine nochmalige Ermäßigung des Eintrittspreises findet in diesem Jahre nicht statt. Im übrigen verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

— [Die permanente Gemälde-Ausstellung von Tausch & Grosse] bietet jetzt eine Kollektion prachtvoller Gemälde von der Meisterhand des Professors E. O. Simonson-Castelli und wird im Laufe der nächsten Monate mit einer Sammlung von Werken von der Hand des Professors Hans Gude, sowie durch Gemälde von Professor Ernst Koerner, R. v. Astadin, Fritz Martin, E. v. Schmidt ꝛc. hervorragen. Auch eine Kollektiv-Ausstellung von Originalzeichnungen der Münchener Jugend ist wieder in Aussicht genommen.

— [Die Postentleferungsbücher,] die früher nur den Behörden, Körperschaften und öffentlichen Anstalten, sowie an Privatpersonen von bewährtem geschäftlichen Ansehen ausgehändigt wurden, werden seit einiger Zeit auch Geschäftsleuten mit geringem Postverkehr zur Verfügung gestellt; die Verkehrsanstalten sind angewiesen worden, auf thunlichst ausgedehnte Verwendung von Einlieferungsbüchern hinzuwirken. Außer den früher gebräuchlichen Einlieferungsbüchern zu 5, 10 und 25 Bogen werden jetzt auch solche in einer Stärke von 2 Bogen ausgegeben. Ein Einlieferungsbuch der zuletzt bezeichneten Art bietet für 90 Eintragungen Platz und dürfte daher für dasjenige Publikum, welches einen nur mäßigen Postverkehr unterhält, recht geeignet sein. Die Uebergabe der Bücher durch die Stadtpostanstalten an das Publikum geschieht kostenlos. Der Zweck dieser Maßregel ist nicht nur eine Entlastung des Schalterbeamten, sondern auch eine beschleunigte Abfertigung des Publikums.

— [Neue Fernsprecheinrichtung.] Am 27. d. ist in Stützengrün im Erzgeb. eine Stadtfernsprecheinrichtung eröffnet worden. Die Sprechgebühr zwischen Halle und Stützengrün beträgt 1 M.

— [Der letzte akademische Gottesdienst in diesem Semester findet morgen, Sonntag, früh 8¼ Uhr in dem Dome statt. Die Predigt hält Herr Prof. Dr. Loofs.

— [Der Paulusgemeinde] sind aus Anlaß des am Mittwoch erfolgten ersten Spatenstichs auf dem Hofenberge von unbekannter Seite 100 M. als Geschenk überwiesen worden.

— [Feier der Schlacht bei Gravelotte.] Das 4. Magdeburgische Infanterie-Regiment Nr. 67 beabsichtigt, am 17. und 18. August d. J. die 30jährige Wiederkehr des Schlachttages von Gravelotte festlich zu begehen und lädt alle ehemaligen Regiments-Angehörigen zur Theilnahme an der Feier ein. Diejenigen alten 67er, welche die Tage bei dem Regiment mitfeiern wollen, werden gebeten, ihre Anmeldung bis zum 5. August d. J. an das Geschäftszimmer des Regiments — Devoirles-Ponts bei Metz — gelangen zu lassen. Für Unterbringung während der Festtage wird das Regiment nach Möglichkeit sorgen. Für den 17. August ist abends 8 Uhr eine kameradschaftliche Vereinigung in den Kasernenräumen, für den 18. August 10 Uhr vormittags ein Regiments-Appell am Denkmal des Regiments auf dem Schlachtfelde bei St. Hubert geplant.

— [Dienstjubiläum.] Der städtische Steuerverheber Herr August Eckart, Kombattant der Feldzüge von 1866 und 1870/71, feiert am 1. August d. J. sein 25jähriges Dienstjubiläum. Gewiß wird es dem gewissenhaften und in allen Kreisen geachteten Manne an Aufmerksamkeiten verschiedener Art nicht fehlen.

— [Das Platzkonzert] findet morgen Sonntag um 12 Uhr Ecke Bernburger- und Ludwig Wuchererstraße statt. Das Programm lautet: 1. „Hoch Wettin!" Marsch von Herold. 2. Ouverture „Zampa" von Herold. 3. Martins-Tongemälde von Thiele. 4. Etudiantina! Walzer von Waldteufel. 5. Fantasie a. d. Oper „Carmen" von Bizet. 6. „Für die Kleinen!" Polka von Fahrbach.

— [Die Wieder-Eröffnung des Walhallatheaters,] welche bekanntlich am Mittwoch, den 1. August, erfolgt, wird mancherlei Ueberraschungen bringen. Zunächst werden sich die großen schönen Innenräume dem Auge des Besuchers in Farben-Ausstattung und Beleuchtung völlig verwandelt präsentiren, und viele schöne Einzelheiten, namentlich was Malerei betrifft, werden zu bemerken und zu bewundern sein. Sodann kommt der neue, künstlerisch vollendet ausgeführte Reklame-Vorhang zum ersten male zur Verwendung, welcher ebenfalls Gegenstand besonderen Interesses sein dürfte, und endlich ist für ein Eröffnungs-Programm gesorgt worden, das durchweg aus hochinteressanten und künstlerisch bedeutsamen Nummern besteht, so daß die kommenden Abende im Walhallatheater einen auserlesenen Genuß versprechen, zumal da auch die schon immer vorzügliche Ventilation ebenfalls noch bedeutend verbessert worden ist.

— [Apollotheater.] Morgen, Sonntag, ist wieder große Künstler-Matinée. Abends findet eine mit besonderen Arrangements versehene Vorstellung statt.

— [Die Brothauschenke] bei Ammendorf wird am 1. September aus dem Besitze ihres bisherigen Inhabers, des Herrn Ackermann, in den des Landwirths Schunke in St. Ulrich bei Mücheln übergehen.

— [Im Konkursverfahren] über das Vermögen der Hausgenossenschaft „Löst's Hof", e. G. m. b. H., wurde gestern in einem Termine vor der Civil-Abtheilung des hies. kgl. Amtsgerichts den Mitgliedern bekanntgegeben, daß sie nach Maßgabe ihrer Antheile (100 bis 200 M.) haftpflichtig gemacht würden. Zu dem Verhandlungstermine waren 75 Mitglieder erschienen.

— [„Zigeunerkaiser" Watosch] aus Adlershof will heirathen und zwar keine Geringere als jene Fünfzehnjährige, von der Watosch — um mit ihm selbst zu reden — i. Z. nach Italien entführt worden ist. Der Heirathspakt ist bereits geschlossen und die böse „Entführerin" sonst „Beschützerin aller Zigeuner" geworden. Ueber den im Bureau des Berliner Rechtsanwalts Ulrich erfolgten Abschluß des eigenartigen Ehevertrages berichtet ein Berliner Blatt: Es erschien da der „Zigeunerkaiser" Watosch aus Adlershof mit dem 16jährigen Mädchen aus demselben Orte, mit dem er vor einigen Monaten eine etwas stark improvisirte Reise nach Italien unternommen hatte. Die Parteien erklärten in aller Kürze, sich heirathen zu wollen und baten den Rechtsanwalt, dies, sowie die hieraus sich ergebenden vermögensrechtlichen Folgen zu Protokoll nehmen zu wollen. Als Zeugen hatte Watosch mehrere Stammesgenossen beiderlei Geschlechts mitgebracht, als Zeugen der „Braut" waren deren Eltern zur Stelle. Es machte Schwierigkeiten, die Personalien des Watosch festzustellen. Die Thatsache, daß er überhaupt geboren war, genügte nicht. Nach längerem Hin- und Herfragen gelang es dem Rechtsanwalt, zu ermitteln, daß dies freudige Ereigniß in dem Anfang der fünfziger Jahre irgendwo in Hinterpommern geschehen war. Ausweispapiere hierüber waren nicht vorhanden. Watosch hat bisher mit einer Stammesgenossin, wie er es nannte, „freundschaftlich zusammen gelebt"; es sind aus diesem Verhältniß neun Kinder hervorgegangen, von denen einige bereits wieder Nachkommen haben. Die frühere Geliebte des Watosch hat gegen dessen beabsichtigte Veränderung nichts einzuwenden. Nach längerem Bemühen kam der Ehevertrag zustande und die Eltern der Braut gaben ihre schriftliche Genehmigung. — Bekanntlich wird sich Großpapa Watosch wegen der Entführungsgeschichte nächstens vor dem Gericht zu verantworten haben. Er machte deshalb schnell seine „Reisebegleiterin" zur „Zigeunerkaiserin" und hofft nun den Richtern durch den Ehepakt beweisen zu können, wie ernst er das Verhältniß zu dem jungen Mädchen aufgefaßt hatte und von welch reellen Absichten er beseelt war, als — er sich entführen ließ. Der Schlaukopf!

— [Ein verhängnißvolles Mißverständniß.] Am Donnerstag abend hielt vor dem Luxmann'schen Etablissement in Diemitz eine Droschke, die mehrere Damen zum Konzert dorthin gebracht hatte. Den Pferden wurde die Zeit zu lang, denn das Konzert war längst vorüber, weshalb sie durchbrannten. Als dies der Kangirer Karl Frohberg aus Halle, der ebenfalls dem Konzert beigewohnt hatte, bemerkte, stieg er in die Droschke, um die Pferde anzuhalten. In diesem Augenblick erschien aber auch der Kutscher des Gefährtes, und dieser hielt den Frohberg für einen Dieb, der ihm die Droschke entführen wollte! Kurzweg nahm der Kutscher einen stumpfen Gegenstand aus einem Kasten der Droschke und versetzte damit dem F. einen wuchtigen Hieb auf den Kopf, so daß eine 4 cm lange, stark blutende Wunde entstand. Noch in derselben Nacht mußte F. die Klinik in Halle aufsuchen. Die Angelegenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben, denn F. will gegen den Droschkenkutscher Strafantrag stellen.

— [Unfall beim Baden.] Der Kaufmann Hans Dufart zog sich am Freitag nachmittag beim Baden eine 4 cm lange Wunde am rechten Fuße, welche tief in die Weichtheile eindrang, dadurch zu, daß er beim Hineinspringen ins Wasser auf einen scharfen Gegenstand sprang. D. begab sich sofort in klinische Behandlung.

— [Hitzschlag.] Vorgestern vormittag wurde in der Zuckerraffinerie am Hospitalplatz ein älterer, seit langen Jahren dort beschäftigter Arbeiter vom Hitzschlag befallen. Man schaffte den Bewußtlosen sogleich nach dem nahen Elisabethkrankenhause, wo ihm die nöthige Hilfe zu theil wurde.

— [Hundebiß.] Am Donnerstag abend wurde das 15jährige Dienstmädchen Ida Schmidt von einem Jagdhund in den rechten Unterarm und Hand gebissen, so daß mehrere Wunden entstanden; da der Arm auch beträchtlich anschwoll, begab sich das Mädchen am Freitag in klinische Behandlung.

— [Selbstmord eines Schulknaben.] Gestern gegen 1 Uhr mittags erhängte sich in der Bodenkammer des Grundstücks Leipzigerstr. 64 der 12 Jahre alte Schulknabe A. aus Furcht vor Strafe. Vermuthlich hat er Gelder, die er im Auftrage seines Vaters eingesammelt hatte, vernascht.

— [Von einem Pferde gebissen] wurde am Freitag nachmittag ein hiesiger Student, der das Thier vorher geneckt hatte. Der Biß hatte den rechten Vorderarm getroffen, an welchem die Weichtheile erheblich gequetscht wurden, auch zeigten sich mehrere erhebliche Wunden, welche von den Zähnen des Pferdes herrühren. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

— [Bei der Arbeit verunglückt.] In einer hiesigen Maschinenfabrik fiel am Donnerstag dem 18jährigen Schlosser Emil Heinicke ein scharfes eisernes Instrument mit solcher Kraft auf den linken Fuß, daß eine erhebliche Wunde entstand und auch Sehnen mit durchgeschnitten wurden. Der Bedauernswerthe mußte in die Klinik aufgenommen werden.

— [Verunglückte Kinder.] Der 12jährige Robert Behrendt wurde auf der Straße von einem gleichalterigen Knaben mit einem Steine derartig gegen den Kopf geworfen, daß eine nicht unerhebliche Quetschwunde entstand. — Die 2jährige Elle Platen zog sich durch unglücklichen Sturz in der elterlichen Wohnung einen Bruch des rechten Schlüsselbeins zu. — In der Ackerstraße stürzte am Freitag nachmittag der 8jährige Oskar Jähnert von einem Baume, wobei er sich einen Bruch beider Knochen des rechten Vorderarmes zuzog. — Am Donnerstag morgen wurde in Diemitz der 2jährige Sohn Walther des Schuhmachers Graupert von einem Lastwagen über den linken Fuß gefahren und schwer verletzt. Die verunglückten Kinder wurden sämmtlich in die Klinik gebracht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000728034/fragment/page=0001

Vereine und Versammlungen.

— [Die XIII. Generalversammlung des Evangelischen Bundes] findet vom 1. bis 4. Oktober in Halberstadt, in der Heimathsprovinz der Reformation gelegen, statt. Halberstadt ist unter den Städten, die der Lutherlehre ihre Kanzeln boten, eine der ersten gewesen. Die Martinikirche, in deren weiten Hallen, die Tagung erfolgen soll, ist von Anfang an der vielumstrittene Mittelpunkt dieser Glaubenskämpfe gewesen. Der ehrwürdige Dom, dessen himmelanstrebende Wölbungen die Gäste zum Gottesdienste sammeln wird, hat sich seit dem Jahre 1591, abgesehen von der Notzeit des 30jährigen Krieges, nicht wieder für eine römische Messe geöffnet. Die Tagesordnung für diese Zusammenkunft lautet: Montag, 1. Okt., 12—7½ Uhr nachmittags: Verhandlungen. — 8 Uhr abends: Begrüßungs-Versammlung im „Elysium" mit Ansprachen und musikalischen Vorträgen. Dienstag, 2. Okt., vormittags: Verhandlungen. — 4 Uhr nachmittags: Versammlung in der Liebfrauenkirche, Begrüßung namens der evangelischen Bürgerschaft durch den Ersten Bürgermeister Dr. Oehler. Festzug in den Dom; Festpredigt: Generalsuperintendent D. Büreegg-Magdeburg. — Abends 8 Uhr: öffentliche Abendversammlung im Stadtparksaale: Begrüßungen; Vorträge: Superint. Meyer-Zwickau: „Die evangelische Landeskirche und die neuen evangelischen Gemeinden in Oesterreich"; Pastor Roseger-Graz: „Die religiöse Bewegung in den österreichischen Alpenländern." Mittwoch, 3. Okt., vormittags 8—10 Uhr: Spezialkonferenzen. — 10 Uhr: Öffentliche Hauptversammlung: Eröffnung durch Graf von Wintzingerode-Bodenstein, Vorsitzenden des Centralvorstandes; Konstituirung der Versammlung; Vortrag des Prof. D. Dr. Sell-Bonn: „Verlust und Gewinn des Protestantismus um die Jahrhundertwende." — 2 Uhr: Festmahl. — 5½ Uhr: Versammlung des Hauptvereins der Provinz Sachsen. — 8 Uhr: Zwanglose gesellige Vereinigung mit musikalischen Vorträgen und Ansprachen im Stadtparksaale. — (Von 9—2 Uhr: Diaspora-Anstalten-Konferenz.) Donnerstag, 4. Okt., 8—12½ Uhr: Verhandlungen des Gesammtvorstandes. — 12½ Uhr: Mittagessen. — 2 Uhr 14 Min.: Gemeinsamer Ausflug nach Thale. — Alle diese Versammlungen sind ausschließlich für Evangelische bestimmt. Gesuche um Wohnungen (Hotel- und Privatwohnungen) sind bis zum 20. September an Herrn Prediger Horn in Halberstadt zu richten.

— [Der Verein „Thiergarten"] hielt gestern abend im Restaurant „Schultheiß" eine Sitzung ab, in der zunächst einige geschäftliche Mittheilungen gemacht wurden. Aus denselben geht hervor, daß das Interesse für die Gründung eines Zoologischen Gartens in immer weitere Kreise dringt. Es hat sich nicht nur die Mitgliederzahl um eine erhebliche Anzahl vermehrt, so daß der jetzige Stand 222 beträgt, sondern es nehmen auch die Zeichnungen der Aktien und Obligationen in erfreulicher Weise zu; erstere belaufen sich auf 120, letztere auf 30. Auch kann noch konstatirt werden, daß sich nach dem Vorangange der Bürgerschaft nunmehr auch die Finanzkreise für die Sache erwärmen. Den Beschluß des Abends bildete ein Vortrag von einem Sachverständigen über das Thiermaterial des Cirkus Barnum & Bailey. Der Referent erkannte an, daß außer vielen schönen Exemplaren der verschiedensten ausländischen Thiergattungen, z. B. der Elephanten, Zebras, Guanaren u. a., manches recht minderwerthige Material vorhanden war. Es sei der sog. „Gorilla" hervorgehoben, der sich als ein ganz gewöhnlicher Schimpanse entpuppte. Vor allem sei der Zustand der Raubthiere als ein äußerst miserabler zu bezeichnen, da die kleinen niedrigen Käfige die Bewegung der Thiere hindern. Immerhin aber sei die Schaustellung als eine ganz bemerkenswerthe zu bezeichnen. Nach einer kurzen Diskussion über diesen Gegenstand wurde die Sitzung geschlossen.

— [Der hiesige S. C.,] bestehend aus den sechs studentischen Corps, veranstaltete am Donnerstag nachmittag auf der unteren Saale seine Saalekneipe, die in solenster Weise verlief. Ein zahlreiches Publikum folgte vom Ufer aus der langsam dahinziehenden Flottille und lauschte den Klängen einer Musikkapelle. In der „Saalschloßbrauerei" wurde längerer Aufenthalt genommen. Gestern vormittag wurde ein großer Frühschoppen im „Paradiesgarten" abgehalten, der sich bei Konzertmusik bis zum Abend ausdehnte.

— [Der Jugendverein der Paulusgemeinde] (für junge Leute von 14—17 Jahren) hält am Sonntag abends 8 bis 10 Uhr Wuchererstr. 11, II eine Versammlung ab. Das Thema lautet: Vom Tage der Schlacht bei Wörth. Junge Leute sind willkommen.

— [Religiöse Vorträge.] Im Saale Harz 11 wird Herr Prediger J. F. Wiesenauer am Sonntag, den 29. Juli, abends 8 Uhr einen Vortrag halten über das Thema: „Wiedersehen und Wiedererkennen im Jenseits." Jedermann ist bei freiem Zutritt willkommen. — Sonntag, den 29. Juli um 8 Uhr abends wird in der Evangelisationsversammlung im „Rosenthal" (Weidenplan 4) Herr Pastor Simsa über das Thema: „Der tödtende Buchstabe und der lebendig machende Geist" einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

— [Der Turnerbund an der Saale,] welcher sich zusammensetzt aus Turnvereinen von hier und der Umgegend hält seine Jahrfeier am Geburtstage des Altmeisters der edlen deutschen Turnkunst am Sonnabend, den 11. August, in der bisher üblichen Weise ab. Abends begeben sich die in Giebichenstein zusammentreffenden Turner mittels Gondeln nach der bekränzten Jahnshöhle in den Trotharer Felsen und halten hier eine den „Alten im Bart" ehrende Gedenkfeier ab. Danach findet geselliges Beisammensein in einer Gastwirthschaft statt.

— [Der Hallesche Lohndiener-Verein] vereinigte gestern nachmittag in dem herrlichen Garten des Wälzer Schießgrabens seine zahlreichen Mitglieder und deren Angehörige zu einem Sommerfeste, das den besten Verlauf nahm. Bei Konzertmusik wurden die vielen Kinder durch allerlei Spiele und sonstige Veranstaltungen trefflich unterhalten. Auch für die Erwachsenen war durch angenehme Unterhaltung bestens gesorgt.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie vertheidigte heute in der Aula der hiesigen Friedrichs-Universität Herr Ewald Klietsch, approb. Arzt aus Barmen, seine Inaugural-Dissertation: „Ueber die Verwendung des Suprarenins in der Augenheilkunde" zugleich mit den Thesen. — Zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde legte Herr Franz Dochow aus Halle a. S. der philosophischen Fakultät seine Inaugural-Dissertation „Untersuchung über die Stellung des Handels in der Volkswirthschaft" vor.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— In Anwesenheit des Oberpräsidenten von der Recke, des kommandirenden Generals v. Bülow und des Regierungspräsidenten Gescher fand gestern in Münster die Eröffnung der Kunstausstellung anläßlich der bevorstehenden Generalversammlung der deutschen Gesellschaft für christliche Kunst statt.

— Ueber die abessynische Expedition Baron Erlanger's ist in Hamburg ein erster ausführlicher Bericht eingegangen, aus dem hervorgeht, daß die ornithologische Ausbeute so reichhaltig ist, wie bisher noch keine in Ostafrika erzielte.

Vermischtes.

Die Ausreise nach China. Aus Bremerhaven, wo an diesem Freitag die Ausreise der Seebrigade begann, kommt folgendes Stimmungsbild: Ueber den neuen und den Kaiserhafen verthellt liegen die für Ostasien bestimmten riesigen Transportschiffe. Die Riesen wieder unter den Riesen sind der „Rhein" des Lloyd und die „Batavia" der Hamburger Gesellschaft, die mit ihren gewaltigen Decken alles überragen. Ringsum auf den Gleisen hält Güterzug um Güterzug voll Kriegsmaterial. Da sind Wagen mit Lafetten und Munitionskarren, ganze Züge mit Krankenwagen unter dem Schutz des Genfer Kreuzes, da sind Züge von langen flachen Wagen, die Bretter, nichts als gleichmäßige schmale Bretter enthalten. Wieder andere enthalten starke, unten zugespitzte Pfähle, andere tragen Eisenbahnwaggons, Lokomotiven, Lokomobilen, das Material der Pionierre und Eisenbahntruppen. Ein Zug enthält nichts als übermannshohe, oben offene Kisten von rätselhafter Bestimmung, deren eine schmale Wand als Thür geöffnet und verschlossen werden kann; drei hohe Bügel, ähnlich dem über dem Nacken des Pferdes an russischen Gespannen, überwölben die offene Seite der Kisten. Der mittelste trägt auf seiner Höhe einen starken Eisenring zum Einhaken einer Kette. Diese Kasten sind zum Ein- und Ausladen der Pferde mittels der riesigen Flaschenzüge der Steamer bestimmt. Ganz oben auf dem Deck eines jeden Schiffes werden sechs schwere silbergraue und zwei riesige schwarze Pontons untergebracht. Bei ihnen lagern, sorgfältig sortirt, Balken, Bretter, Holzkiegel ꝛc. Diese Pontons sind das erste Material, das man bei der Ankunft in China gebrauchen wird. Sie dienen zur Zusammenstellung der Fähren, auf denen die Landung erfolgen wird. Nach einem neuen Verfahren werden mittels Flaschenzügen Kohlen in den Raum der Schiffe gebracht. Das Verfahren ist zwar nicht ganz so einfach wie das sonst übliche Aus-Bord-Karren, dafür aber nicht so anstrengend, als dies bei der Höhe der Schiffe sein würde. Alles verschwindet mit großer Schnelligkeit im Bauch der Schiffe; namentlich interessant ist das Schauspiel bei der „Batavia". Sanitätszeltes, Munitionskolonnen, ganze Eisenbahnzüge mit den Schwellen und Schienen für viele Meilen, auf denen sie einst laufen sollen, sie alle verschwinden in dem geheimnißvollen, schier unersättlichen Innenraum des Riesendampfers. Tag und Nacht wird ununterbrochen gearbeitet, trotz der riesigen Hitze, die den Leitern des Werkes wie auch den Arbeitern die Erfüllung ihrer Aufgabe ganz ungewöhnlich schwer macht. Auf einigen der nach Ostasien gehenden Schiffe werden auch wohl, hauptsächlich um festzustellen, wie sie die lange Fahrt ertragen, einige Pferde die Reise mitmachen; in der „Halle" zum Beispiel wurden Donnerstag abend sechs etwa zwölfjährige Schwadronspferde aus den Beständen der Lüneburger Dragoner in den bereits beschriebenen Gestellen eingeschifft. Die Einschiffung eines Pferdes dauert etwa fünf Minuten. Die Mannschaften eigneten sich sehr schnell die erforderlichen Kunstgriffe an. Nächst den Pferden befinden sich von größeren Thieren noch Kühe und Hammel, und zwar letztere als Lieferanten frischen Fleisches an Bord. In das Feld der Einrichtung militärischer Eisenbahnetappenstraßen gehört auch die verlochsmäßige Anlage einer Kriegsverpflegungsanstalt, wie sie in Bremen zur Speisung der auf dem Transport befindlichen Truppentheile in Ziegelrohbau als „weiße Halle" errichtet worden ist. Der Kaiser läßt sich über die Erlebnisse und Beobachtungen, welche bei der Abwicklung des militärischen Eisenbahnverkehrs festgestellt werden, täglich Bericht erstatten. Das Experiment ist umso werthvoller, als nicht wie bei einer allgemeinen Mobilmachung der Privatverkehr vollständig aufhört oder nach einem sorgfältig vorbereiteten Mobilmachungs-Fahrplan verfahren werden kann. Auf den Waggons der am Donnerstag bei der Lloydhalle in Bremerhaven einfahrenden Militärzüge waren, von ungefüger Hand gemalt, Kreideinschriften zu lesen, die beispielsweise lauteten: „Parole China!", „Mit Hurrah nach Peking!", „Zehntausend Mark für den Kopf des Prinzen Tuan!"

Wie der Schah von Persien um den Besuch des Kölner Domes kam. Der Schah von Persien, Muzaffer-ed-Din, beabsichtigte, auf der Durchreise in Köln, wo er incognito im Hotel „Großer Kurfürst" abgestiegen war, in Civilkleidern dem dortigen Dom einen Besuch abzustatten. Nachdem er seinen Wunsch an maßgebender Stelle kundgegeben hatte, sandte er seinen Großwezier nach dem berühmten Gotteshause, um sich zu erkundigen, ob die nöthigen Vorbereitungen für die Besichtigung getroffen seien. Bei dieser Gelegenheit behielt der Großwezier innerhalb des Domes den Fez auf dem Kopfe. Als ihm bedeutet wurde, die Kopfbedeckung doch gefälligst abzunehmen, erwiderte der Großwezier, daß bei ihnen, den Orientalen, dies nicht gebräuchlich sei, und als ihm darauf erklärt wurde, daß man dennoch auf die Beobachtung dieser in Deutschland bestehenden Sitte bestehen müsse, antwortete der Großwezier: „Dann wird Se. Majestät nicht kommen!" — sprach's und entfernte sich. Bald darauf traf die Meldung ein, daß der „König der Könige" auf eine Besichtigung des Domes verzichte!

Feuersbrünste. In der Ulanenkaserne in der Bromberger Vorstadt in Thorn wüthete gestern vormittag ein mächtiges Feuer. Innerhalb dreier Stunden wurde die eine Hälfte des Pferdestalles der fünften Eskadron eingeäschert. Pferde und Geschirre sind gerettet, dagegen große Stroh- und Futtervorräthe und viele Geräthschaften verbrannt. — In Frankenberg, wo gerade ein landwirthschaftliches Fest gefeiert wurde, entstand gestern nacht in der Nähe des Festplatzes ein Feuer, das sechs Gehöfte in Asche legte.

Ein dramatischer Schuster. Nicht nur „Hans Sachs war ein Schuh-Macher und Poet dazu". Er hat in Arad einen Nachfolger gefunden in der Person eines dortigen ehrsamen Schuhmachermeisters. Dieser moderne Hans Sachs war wüthend darüber, daß das schuhbedürftige Publikum seinen Bedarf an Fußbekleidung nicht bei ihm, sondern bei der „Genossenschaft der Arader Schuherzeuger," welche daselbst einen Laden unterhalten, deckte. Der Verdruß und der Aerger darüber kam in einer ganz merkwürdigen Form bei ihm zum Ausbruche. Er schrieb nämlich einen lustigen (?) „Einakter", in welchem er die Genossenschaft der Schuster lächerlich machte, ja sogar ihre Schuhe als Wiener Fabrikat bezeichnete. In einer Gartenrestauration sollte gestern das Stück zur Aufführung gelangen, trotzdem das famose Stück wegen Aufreizung gegen eine Körperschaft polizeilich verboten worden war. Das zahlreich anwesende Publikum forderte, unter den Rufen: „In Ungarn giebt es keine Censur!" den Beginn der Vorstellung. Dieselbe begann auch, gedieh aber nur bis zur ersten Scene, dann wurden sämmtliche darstellenden Künstler, durchaus Schusterbuben, von den anwesenden Polizisten hinausgeworfen. Eine Welle gab es noch Lärm und Spektakel, schließlich aber lachte man über den Arader Schusterpoeten und tröstete sich bei Wein, Bier und Tanz über den Entgang des künstlerischen Genusses.

Ein Milchkrieg erregt in München die Gemüther der Bevölkerung. Ein Theil der Milchproduzenten versuchte unter klerikal-agrarischer Führung in Form einer Genossenschaft einen Milchring zu bilden, um den Konsumenten die Preise diktiren zu können. Sie wollen den Literpreis der Milch von 20 auf 26 Pfg. treiben und den Milchhandel, der vielfach in kleinen Händen ist, unterjochen, um damit auch noch die widersprechenden Produzenten in die Genossenschaft hineinzuzwingen. Um die ebenfalls widersprechenden Milchhändler fixe zu machen, läßt die Genossenschaft in deren Straßen die Milch zu 16 Pfg. verkaufen. Sind die Händler unterjocht, dann wird der Milchpreis zu 26 Pfg. diktirt. Das ganze Beginnen ist, wie der „Frk. Ztg." geschrieben wird, ein höchst frivoles, denn es ist absolut unwahr, wenn die Genossenschaft behauptet, bei den bisherigen Preisen könne man nicht bestehen. Uebrigens ist es sehr die Frage, ob die Genossenschaft ihre Aufgabe erfüllen könnte, wenn sie obsiegen würde.

Fürst Blücher stand vorgestern als Verklagter vor Mr. Justice Kennedy's Gerichtshof in London. Zwei weitere Verklagte waren die Gemahlin des Fürsten Blücher und dessen Schwiegermutter, Prinzessin Radziwill, während die Kläger die Firma Cayver u. Sohn waren. Es handelte sich darum, wer die Rechnung der Firma für 207 Lstrl. 5 sh. 11 d., die Kosten von Kinderwäsche, die der Fürstin Blücher bei Gelegenheit der Geburt ihres ältesten Kindes geliefert worden war, bezahlen solle. Der Fürst sagte, er habe überhaupt keine Wäsche bestellt, und die Fürstin, sie habe sie im Auftrage ihrer Mutter und als deren Geschenk bestellt. Hierauf bemerkte Prinzessin Radziwill, sie habe gewiß ihrer Tochter versprochen, ihr die Wäsche zum Geschenk zu machen, hätte jedoch nicht erwartet, daß sie dafür mehr als 2000 M. ausgeben werde. Ihr Schwiegersohn, Fürst Blücher, könne die Rechnung sehr wohl bezahlen, da er jährlich 80,000 Lstrl. erhalte. Fürstin Blücher sagte, ihre Mutter kaufe stets gute Sachen; ihre Schneiderinnen-Rechnungen bellefen sich jährlich auf 3—4000 Lstrl. Die Verhandlung wurde vertagt.

Der alte Zopf ist endlich gefallen. Allerdings nur in London, und dort auch nur für kurze Zeit. Wegen der entsetzlichen Hitze erschien dieser Tage in der „Bank der Königin" der Richter ohne Perrücke, was unter den Zuhörern geradezu Entsetzen erregte, denn ein solcher Bruch mit den ältesten Traditionen der englischen Justiz konnte nur als traurige Folge eines Sonnenstichs aufgefaßt werden. Der Richter erklärte aber, daß er nichts dagegen hätte, wenn auch die Sachwalter und die Advokaten „unbedeckt" ihre Weisheit zum besten geben. Nach diesen menschenfreundlichen Worten warfen sämmtliche Anwälte ihre Perrücken in die Ecke. In den Annalen der in jeder Hinsicht konservativen britischen Justiz ist der Fall durchaus unerhört.

Unglücksfälle. Auf einer Gebirgspartie bei Schreiberhau stürzte ein 14jähriger Knabe in die kleine Schneegrube; seine Mutter war zugegen, der Knabe wurde schwer verletzt herausgeholt. — In Gaildorf bei Frankfurt a. M. ertranken gestern beim Baden die beiden Töchter des dortigen Pfarrers. — Die „Hartung'sche Zeitung" meldet aus Rastenburg, daß auf einem in der Nachbarschaft gelegenen Gute ein Mädchen und ein Mann vom Blitz getödtet und in mehreren umliegenden Ortschaften Gebäude durch den Blitz in Brand gesetzt worden seien. — Auf dem Strausee bei Strausberg hinter dem Schützenhause wurde vorgestern nachmittag von den Einwohnern und Sommergästen ein Wettschwimmfest veranstaltet. Knapp bevor die Schwimmer nahezu das Ziel erreicht hatten, brach plötzlich die in der Nähe befindliche, mit Zuschauern, meist mit Frauen und Kindern stark besetzte Bootsbrücke ein, so daß sämmtliche Personen ins Wasser stürzten. Glücklicherweise war der Unfall in der Nähe des Ufers passirt, so daß die Frauen und Kinder sehr rasch gerettet werden konnten. Nur ein 14jähriges Mädchen wird noch vermißt. Ob es seinen Tod im See gefunden hat, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Aus dem Leserkreise.

Halle, 26. Juli.

Wie Scharfsinn hat wahrhaftig dazu nicht gehört,
Wer unsern Straßen die neuen Namen gelehrt.
O, heil'ger Sebastian, die Lindenstraße sagt:
Ja, wer von den allen hat es denn nur gewagt,
Mich in Köthenerstraße hier umzutaufen,
Die nach Köthen müsse ja in die Saale nun laufen!
Und mich, sagt die Grünstraße voller Entsetzen,
Mich thut man nun gar nach der Götsche versetzen,
Empört ruft sie aus, wer hierorts bekannt,
Hätte mich vor allem Willkunststraße genannt!
Gestank haben wir hier gerade genug,
Da brauchen wir nicht noch der Götsche Geruch.
Da wär's für die Nord- und Weststraße angewandt,
Wenn man diese mit Schwefel-Gift-Pestilzaße benannt.
Ach, wenn doch die Herren der Kommission,
Nochmals darüber berathen wollten schon!
Zum Schluß richt' ich an die Stadtväter die Frage,
Werden bald wir denn nun befreit von der Plage
Des Gestanks der „Chemischen"- und „Papierfabrik"?
Wendet nur mal auf Bäume und Sträucher den Blick,
Von Menschen hier wollen wir gar nicht reden,
Die gehen so nach und nach langsam flöten.
Wird's bald nicht geändert, ist Halle-Trotha gewest,
Denn da baut sich dann kaum noch der Vogel sein Nest.

H. B.

M. Sch., hier. Wenn die Firma A. W. Gries in Solingen Nr. 74 inserirt, sie versende „ganz umsonst" Messer zur Probe in feinster Qualität, so hat sie keinerlei Recht, hinterdrein beim Zusenden des Messers Nachbestellungen im Betrage von möglichst 6 Mark zur Bedingung zu machen. Dagegen läßt der Wortlaut des Inserats — „zur Probe" — der Firma allerdings den Ausweg offen, falls die Nachbestellung nicht erfolgt, das Probemesser zurück oder die Einsendung des Nettobetrags zu verlangen. Daß das Geschäftsgebahren der Firma nicht ganz einwandsfrei ist, darin stimmen wir Ihnen zu.

Seiden-Stoffe für Brautkleider Meter von 2,50 Mk. an.

In allen Geweben grosse Auswahl solider Qualitäten zu billigsten Preisen.

A. Huth & Co.

Gr. Steinstrasse 86|87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000728034/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 V. E. — 5.45 V. P — 7.15 V. [verkehrt nur Sonn- u. Festtags bis Gulja]. — 7.50 V. S. 1-3. ● B — 9.59 V. D. 1-2. Bd — 10.28 V. P — 10.48 V. S. 1-3. ● B — 11.27 V. S. 1-3. ● Bd — 12.30 V. D. 1-3 — 1.11 N. D. 1-2. — 1.18 N. B — 2.22 N. P — 4 N. S. 1-3. ● B — 5.39 N. B — 7.20 N. [bis Merseburg]. — 7.45 N. S. 1-3. ● P — 9.50 Nb. [fährt bis Kösen]. — 10.38 Nb. D. 1-2. ● B [nach Eisenach und Mailand]. — 11.31 Nb. D. 1-2. Bd — 11.40 Nb. P — 12.30 Nb. [bis Merseburg].

Berlin. 3.58 V. S. 1-3. ● B — 4.27 V. D. 1-2 Bd — 6.56 V. D. 1-2. ● B — 7.03 V. P — 9.08 V. S. 1-3. ● B — 11.15 V. B — 2.10 N. P — 2.46 N. D. 1-2. Bd — 2.54 N. S. 1-3. ● — 4.12 N. D. 1-3. — 5.38 N. S. 1-3. ● Bd — 5.45 N. P — 6.41 N. D. 1-2. — 8.24 N. S. 1-3 ● — 9.50 Nb. [bis Wittenberg]. — 9.25 Nb. D. 1-2. Bd — 12.32 Nb. P.

Leipzig. 2.57 V. P — 4.33 V. — 5.43 V. — 7.30 V. Bd — 7.47 V. S. 1-3. ● Bd — 8.30 V. S. 1-3. ● Bd — 9.15 V. B — 10.22 V. P — 10.48 V. S. 1-3. ● Bd — 11.49 V. — 1.43 N. P — 3.26 N. B — 5.07 N. S. 1-3. ● Bd — 5.35 N. S. 1-3. ● Bd — 6.30 N. — 7.16 Nb. P — 8.42 Nb. — 9.21 Nb. P — 11.10 Nb. S. 1-3. ● Bd — 12.6 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. P — 7.00 V. P — 10.00 V. P — 11.13 V. S. 1-3. ● Bd — 1.32 N. P — 3.45 N. P — 5.53 N. P — 7.14 Nb. S. 1-3. ● Bd — 8.51 Nb. P — 10.49 Nb. S. 1-3. ● Bd — 12.22 Nb. P [fährt bis Witten].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.28 V. P — 6.50 V. [fährt bis Sangerhausen nur Werktags]. — 7.12 V. [nur Sonn- u. Festtags bis Sangerhausen]. — 9.14 V. P — 11.00 V. S. 1-3. ● Bd — 12.00 Mitt. [fährt bis Nordhausen]. — 2.15 N. P — 3.54 N. D. 1-2 ● Bd — [fährt bis Eisleben]. — 6.00 N. P — 9.30 Nb. [fährt bis Eisleben]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● Bd — 11.31 Nb. P.

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 4.50 V. P — 6.20 V. S. 1-3. ● — 7.55 V. P — 11.32 V. P — 1.33 N. S. 1-3 ● Bd — 3.42 N. P — 6.18 N. B — — 10.37 Nb. P [bis Halberstadt].

Soran-Guben. 7.37 V. S. 1-3 ● Bd — 7.50 V. P — 11.34 V. B — 2.48 N. S. 1-3. ● P — 6.23 N. P — 11.25 Nb. P [fährt bis Torgau].

Heilsdt. 6.46 V. — 10.00 V. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau]. 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.20 N. — Außer verkehrenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 2.30 N., 3.30 N., 4.00 N., 4.30 N., 6.00 N., 7.00 N., 8.00 N. — 9.20 N. [verkehrt nur Sonn- und Festtags nach Bedarf bis Dölau].

S. = Schnellzug. D. = Durchgangszug. — Bei den in den Fahrplänen mit dem Buchstaben D bezeichneten Zügen, deren Wagen und Plätze durch gedeckte Uebergangsbrücken mit einander verbunden und mit unumwundenen Plätzen versehen sind, ist für die Benutzung eines solchen Zuges außer den Fahrpreisen ein Zuschlag von 1 M. für die III. Klasse und 2 M. für die II. und I. Klasse gegen Aushändigung einer Platzkarte zu zahlen. Zu Falle der Benutzung der Durchgangszüge auf Strecken von nicht mehr als 150 km beträgt die Platzgebühr 0,50 M. für die III. Klasse und 1 M. für die II. und I. Klasse. Dieser Zuschlag ist auch von denjenigen Reisenden zu entrichten, welche im Besitze von Fahrtausweisen sich befinden, die mit dem Ausdruck „Gültig für alle Züge" versehen sind. — Kinder, für welche Fahrkarten gelöst werden müssen, haben für Platzkarten den vollen Betrag zu entrichten. — Die mit einem ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einzelnziger Zweirädder freigegeben.

Die zur Postbeförderung dienenden Züge

sind in obigem Fahrplan mit einem Buchstaben in fetter lateinischer Schrift (**P**, **B** oder **Bd**) versehen. **P** bedeutet, daß mit dem Zuge alle Arten von Postsendungen (Briefe, Wertsendungen und Packete) abgesandt oder empfangen werden können. In den mit **P** bezeichneten Zügen läuft ein Postwagen. **B** bedeutet, daß mit dem Zuge nur Briefe befördert werden. In den mit **B** bezeichneten Zügen läuft kein Postwagen, sodaß eine Auslieferung von Briefen an Zuge selbst nicht erfolgen kann. **Bd** bedeutet, daß in dem Zuge nur ein Postwagen läuft, mit demselben indessen nur Briefe und dringende Packete — in einzelnen Fällen auch Geldbriefe — befördert werden. — Bei dem Postamt 2 (Bahnhof) gelangen nur gewöhnliche Briefe rc. und Zeitungen, sowie Packetsendungen und Wertbriefe mit der Bezeichnung „bahnhofslagernd" oder „bahnhofslagernd" zur Ausgabe. Bei den Postämtern 3 (Moritzzwinger) und 4 (Geiststraße) findet eine Ausgabe von Postsendungen überhaupt nicht statt. Die Eilbestellung findet statt: bei Einschreib- und gewöhnlichen Briefsendungen, Wertsendungen und Packeten, welche mit den Bahnposten eingehen, vom Postamte 2 aus, bei allen übrigen Sendungen, sowie bei telegraphischen Postanweisungen vom Postamte 1 aus.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. ● [von München über Zeitz]. — 4.23 V. D. 1-2. Bd — 5.33 V. [kommt von Merseburg]. — 6.34 V. P [kommt von Erfurt]. — 6.52 V. D. 1-2. ● B [von Stuttgart u. Mailand]. — 9.2 V. S. 1-3. B — 9.51 V. B — 12.28 N. — 1.04 N. P — 2.32 N. S. 1-3. ● B — 4.08 N. D. 1-3. — 5.11 N. P — 5.26 N. S. 1-3. ● Bd — 6.37 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 8.06 Nb. Bd — 8.20 Nb. S. 1-3. ● B [von München und Stuttgart]. — 9.21 Nb. D. 1-2. Bd — 10.48 Nb. [kommt nur Sonn- u. Festtags von Apolda]. — 11.55 Nb. P.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. P — 7.38 V. [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. Bd — 10.16 V. P — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. Bd — 12.25 V. D. 1-3. — 1.07 N. D. 1-2. B — 2.09 N. B — 3.43 N. S. 1-3. ● — 3.50 N. D. 1-2. Bd — 5.26 N. P — 7.32 Nb. S. 1-3. ● P — 9.10 Nb. B — 10.34 Nb. D. 1-2. — 11.18 Nb. P — 11.27 Nb. D. 1-2. Bd.

Leipzig. 4.45 V. P — 6.15 V. S. 1-3. — 6.40 V. — 6.56 V. P — 7.46 V. — 9.51 V. P — 10.40 V. — 11.10 V. S. 1-3. ● Bd — 1.10 N. P — 1.27 N. S. 1-3. ● Bd — 3.37 N. P — 4.28 N. — 5.30 N. P — 6.29 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.10 N. S. 1-3. ● P — 7.55 Nb. — 8.41 Nb. P — 9.41 Nb. — 10.24 Nb. P — 10.45 Nb. S. 1-3. ● Bd — 12.11 Nb. P.

Magdeburg. 2.45 V. P — 6.40 V. [kommt von Köthen]. — 7.42 V. S. 1-3. ● Bd — 8.27 V. S. 1-3. ● Bd — 9.50 V. P — 10.39 V. S. 1-3. Bd — 1.29 N. P — 3.21 N. — 5.03 N. S. 1-3. ● Bd — 7 Nb. P — 9.14 Nb. P — 11.04 Nb. S. 1-3. ● Bd.

Nordhausen-Kassel-Eisleben. 6.45 V. P — 7.20 V. S. 1-3. ● Bd — 9.50 V. B — 1.22 N. P — 2.42 N. D. 1-2. Bd — 4.16 N. — 5.23 N. P — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● P — 10.27 Nb. P — 11.00 Nb. [nur Sonn- und Festtags von Nordhausen].

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.37 V. [kommt von Elmern und verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. P [von Halberstadt]. — 10.13 V. B — 12.41 N. P — 4.57 N. P — 5.32 N. S. 1-3. ● Bd — 9.14 Nb. P — 10.48 Nb. S. 1-3. ● — 11.38 Nb. P.

Soran-Guben. 6.36 V. P [kommt von Torgau]. — 10.20 V. P — 1.2 N. S. 1-3. ● Bd [Anschluß von Breslau, Wien]. — 3.20 N. B [kommt von Cottbus]. — 7.38 Nb. P — 10.17 Nb. — 10.28 Nb. S. 1-3. ● Bd [Anschluß von Breslau, Wien].

Heilsdt. 7.30 V. — 10.55 V. [von Dölau; verkehrt nur Werktags]. — 12.25 N. — 4.20 N. [von Dölau]. — 5.21 N. — 7.20 N. [von Dölau]. — 9.05 Nb. — Außer verkehrenden kommen an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 2.50 N., 3.20 N., 3.50 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.50 N., 8.50 N. — 10.10 N. [von Dölau; verkehrt nur Sonn- und Festtags nach Bedarf].

Fremdenliste. Angekommene Fremde vom 27. bis 28. Juli.

Hotel zur Stadt Hamburg. Schloßhauptmann von Alvensleben a. Neugattersleben. Baron von Westenholz mit Frau a. Berlin. Baron v. Grunelius a. Oberkonvirnigen. Offizier v. d. Knesebeck a. Cossel. Leutnant v. Oerzen a. Weißenfels. Domainenpächter H. Lüttich a. Roßleben. Minister Dr. J. Mouro Gibson a. London. Major a. D. von Plotho a. Berlin. Baron Carl Schröder a. Naumburg. Major von Arenschildt a. Spandau. Dr. phil. Arthur Hiel mit Frau a. Helsingfors. Univ.-Professor Dr. Busch a. Erlangen. H. Siebert mit Familie a. Gestemünde. Dr. H. Apitzel a. Erlangen. Injektor A. Zangenmeister a. Rothof (Bayern). Ingenieur E. Lappe a. Osnabrück. Ober-Zahlmeister Bade a. Merseburg. Offizier v. Lantz a. Stendal. Frau Rittergutsbesitzer Neukirch a. Kopplin. Leutnant von Rixleben a. Halberstadt. Eugenio Mattaldi a. Aires. Konsulente: Th. Röhler, Wilh. Hagen, Henry Lewi, Oscar Tiede, Erich Bradt, E. Mortier, Stern, Siegfr. Rector, C. v. Lagerström, Herm. Ahlgrim, Buchholz a. Berlin, Alfred Koch a. Wlanen, Arthur Dreischer, Wickert aus Barmen, Emil Wegeleben a. Hannover, A. Ochs a. Köln, A. v. d. Wisch a. Waldenburg, G. Galton a. Stuttgart, A. Frank a. Hamburg, Carl Lapp a. Kitzingen.

Inventur-Ausverkauf

in Strümpfen, Handschuhen, Schürzen, Spitzen, Posamenten, Knöpfen und Tapisserie-Waaren.

Es bietet sich Gelegenheit, nur beste Qualitäten sehr vortheilhaft einzukaufen.

Gustav Barth,
Schmeerstraße 2.
Filiale: Gr. Steinstraße 34.

Kleinschmieden 6. Fernspr. 1013.
Engel-Apotheke
empfiehlt
Restitutionsfluid,
Englisch. Pferdepulver
Koliktropfen,
Vieh-Mastpulver,
Universal-Milchpulver,
Milch-Nutzen-Pulver,
Pulver geg. Durchfall d. Kälber,
Kuheuter-Salbe,
Schweine-Fresspulver,
Rothlaufschutz
und Hellmittel.
Holländ. Butterpulver. Holländ. Butterpulver.

Illustr. Preisliste über Bedarfsartikel u. Spezialität. f. Eheleute, Herren u. Dam. verf. gegen 10 Pfg. M. f. Porto gratis
P. Rissmann, Magdeburg,
Gummiwaaren-Versandtgeschäft,
Wiederverk. gesucht.

Trauerhüte,
Flore, Rüschen,
Handschuhe
empfiehlt
in größter Auswahl
zu bekannt billigsten Preisen
B. Christ,
Halle a/S., Gr. Steinstr. 13.

Trauerhüte,
Trauerschleier,
Trauerflore
empfehlen in grösster Auswahl
Schneider & Haase,
Markt 23.

Ich warne hiermit jedermann, meinem Sohn
Friedrich Möbius
auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich keine Zahlung leiste.
Franz Möbius, Tornau.

Herzlichen Glückwunsch
sende ich Wilhelm Tintel zu seinem Arbeits-Jubiläum.
Dein Freund.

Carl Steckner
Halle a. S.
Gegründet 1851 — Fernsprecher Nr. 9
empfiehlt
höchste Neuheiten
Damen-Blousen
wegen
vorgerückter Saison
zu
bedeutend herabgesetzten Preisen.

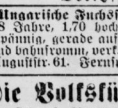
Gaskochherde, Gaskocher und Hudlerplatten
jeder Größe liefert
Ernst Vieweg
Geiststr. 48. Fernspr. 755.

Aprikosentorten, Aprikoseneis
empfiehlt
Hofconditorei Dietze.

Täglich eine reichliche Auswahl wohlschmeckender Zwiebacks- und Kuchensorten, als ganz besondere Delikatesse
ff. Matzkuchen
sowie jeden Sonntag von früh an
ff. Speckkuchen
bei Bestellung täglich und zu jeder Stunde frisch empfiehlt
H. Elitzsch,
Steg 9, Fernspr. 2384.

Reines Roggenbrot, 5 Pfund
empfiehlt Bäckerei von B. Wege, Leipziger Straße 48.

Hochf. Olivenöl à Pfd. 120 ₰
ff. Speiseöl à Pfd. 60 ₰,
ff. Heringe 6, 8 und 10 ₰
off. A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.


Am Dienstag den 31. Juli
haben wir einen frischen Transport
belgischer Ackerpferde,
sowie einen Transport dänischer und holsteiner Acker- u. Wagenpferde, die wir zu solidesten Preisen verkaufen.
S. Grossmann & Sohn,
Halle a/S., Töpferplan.

Ostpreußischer Rappe
(Wallach), elegant und flotter Gänger, sicher im Geschirr, 12 Jahre, ein- und zweispännig zu fahren, rittig, umständehalber sofort in gute Hände zu verkaufen. Zu erfragen
Möderau Nr. 9.

2 flotte Kutschpferde
und ein Landauer, fast neu, zu verkaufen Hotel zur grünen Linde, Delitzsch.

Ungarische Fuchsstute,
ca. 7—8 Jahre, 1.70 hoch, sicher ein- u. zweispännig, gerade auf den Beinen, stadt- und bahnfromm, verk. Giebichenstein, Augustsr. 61. Fernsprecher 2447.

Die Volksküchen
befinden sich: I. Brunnswarte 31
II. Breitestraße 33.
Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig,
1 halbe „ „ 13 „
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Hille, Geiststr. 68, bei Herrn Flade, Zwingerstraße 5, und bei Herrn Kaufmann Beyer am Leipziger Thurm

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter Elisabeth mit Herrn Dr. phil. Hugo Guntrum beehren wir uns anzuzeigen.
Dr. med. Tischner und Frau.
Louise geb. Döring.
Elberfeld, im Juli 1900.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Morgen 5¼ Uhr erlöste der gnädige Gott nach schwerem Todeskampfe meinen lieben Mann, unsern guten, treuen, unvergeßlichen Vater, Schwager und Onkel, den Kaufmann
Paul Bechtel
von seinen jahrelangen, qualvollen Leiden. Tiefgebeugt zeigt dies an
Emma Bechtel geb. Kyritz und Kindern.
Halle a/S., den 28. Juli 1900.

Gestern Abend ½6 Uhr starb nach langen schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Gastwirth
Albert Booch
im 48. Lebensjahre. Dies zeigt Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an.
Die trauernde Familie
Albert Booch.
Werderthau, den 26. Juli 1900.
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr statt.

Gestern Nachmittag 6 Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden meine herzensgute Frau, unsere liebe Mutter und Tochter
Frau **Antoine Reinhold**
geb. Plaubert.
Die Beisetzung findet Montag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause Lerchenfeldstr. 11 aus statt.
Halle a/S., 28. Juli 1900.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Der tieftrauernde Gatte
W. Reinhold.

Heute verschied plötzlich und unerwartet unser lieber
Otto
im Alter von 12 Jahren, welches hiermit tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten anzeigt
L. Albanus und Familie.
Die Beerdigung findet Montag den 30. d. M. Nachmittags statt.

Nach schwerem Leiden entschlief gestern Abend ½7 Uhr meine herzensgute liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin u. Tante
Henriette Reichardt
geb. Merkel
im 37. Lebensjahre.
Allen Bekannten theilt dies im Namen der Hinterbliebenen tiefgebeugt mit
Halle a/S., den 28. Juli 1900
Wilh. Reichardt
nebst 6 unerzogenen Kindern.
Die Beerdigung findet am Montag Nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle des Nordfriedhofes aus statt.

Ganz plötzlich und unerwartet wurde uns durch den Tod unsere kleine innigageliebte
Erika
genommen. Um stille Theilnahme bitten
M. Brandt und Frau,
Wally geb. Hahnemann.
Halle a. S., den 27. Juli 1900.
Beerdigung Sonntag Nachmittag um 4 Uhr.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß unserer lieben Schwester
Luise Moritz
sagen wir Allen, die ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten und sie zur letzten Ruhe geleiteten, unseren herzlichsten Dank. Herzlichsten Dank auch Herrn Pastor Nietschmann für seine trostreichen Worte.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Geboren. Sohn: Hrn. Hauptm. Konstantin v. Altrock (Berlin); Hrn. Dr. med. Ulrich Naumann (Leipzig); Hrn. Seminarlehrer Böttcher (Mühlhausen i/Th.); Tochter: Hrn. Landrath v. Laer (Mörs); Hrn. Pastor Hesse (Northeim).

Gestorben. Hr. Oberpfarrer Hermann Müller (Charlottenburg); Hr. Oberleutnant a. D. Alexander Graf Strachwitz (Wiersbel); Frau Hauptm. Gertrud v. Borries geb. Cannenburg (Koblenz); Hrn. Konsistorialpräs. Dr. Ernst Sohn Wolfgang (Wiesbaden); Frau Apotheker Julie Schuster geb. Schramm (Dessau); Frau Landrichter Adelheit Reichert geb. Heyder (Glettau); Frau verw. Pastor Ida Töpfer geb. Kayser (Heringen); Hr. Kaufm. Franz Kühn (Tina); Hr. Schuhmachermeister Franz Heller (Eisleben).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000728034/fragment/page=0003

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Ausgabe neuer Actien.

Nachdem auf Grund der Generalversammlungsbeschlüsse vom 2. resp. 30. September 1899 die staatliche Genehmigung zur Erhöhung des Grundkapitals unserer Bank um nominal M. 4,999,200 durch Ausgabe von 4166 neuen Aktien à M. 1200 ertheilt worden ist, wird der Bestimmung der Generalversammlungen gemäss sowie auf Grund der Ermächtigung des Curatoriums den Besitzern der alten Actien das

Bezugsrecht

auf die neuen Actien à M. 1200 zum Kurse von 118 pCt. unter folgenden Bedingungen eingeräumt:

1. **Auf je M. 3600 Nominalwerth** alter Actien à M. 600 und bezw. M. 1200 kann, soweit der Bestand reicht, **eine neue Actie** im Nominalwerthe von M. 1200 erhoben werden.
2. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Verlustes desselben innerhalb 4 Wochen vom **2. August a. c.** an, also bis spätestens **30. August, Nachmittags 4 Uhr,** in den Wochentagen auszuüben und zwar in **Berlin** bei **unserer Hauptkasse.**
3. Wer das Bezugsrecht geltend machen will, hat die alten Actien ohne Dividendenscheine mit einem doppelten, arithmetisch geordneten, von ihm unterschriebenen Nummernverzeichnisse, wozu Formulare ausgegeben werden, zur Abstempelung einzureichen.
4. Die Einzahlungen auf die zum Bezuge angemeldeten neuen Actien sind zu leisten:
   a) mit 25 pCt. und 18 pCt. Agio, d. i. mit M. 516 für jede neue Actie gleichzeitig mit der Ausübung des Bezugsrechtes;
   b) mit 25 pCt., d. i. mit M. 300 für jede neue Actie bis zum 15. October 1900;
   c) mit 25 pCt. bis zum 15. Januar 1901;
   d) mit restlichen 25 pCt. bis zum 15. April 1901.

   Auch ist die Vollzahlung jederzeit gestattet.
5. Auf jede vor dem 1. Januar 1901 geleistete Einzahlung mit Ausschluss des Agio werden 4 pCt. Zinsen vom Tage der Einzahlung bis zum 1. Januar 1901 vergütet und können diese Zinsbeträge bei der Einzahlung sofort in Abzug gebracht werden; für die nach dem 1. Januar 1901 zu leistenden Zahlungen sind 4 pCt. Zinsen seit dem 1. Januar 1901 bis zum Tage der Einzahlung hinzuzufügen. Die neuen Actien nehmen vom 1. Januar 1901 ab Antheil am Gewinne der Gesellschaft.
6. Ueber die Einzahlungen werden einfache Quittungen ausgestellt. Die Ausgabe der neuen Actien erfolgt bei Bezahlung der letzten Rate, d. i vom 1. April 1901 ab. Interimsscheine gelangen nicht zur Ausgabe. Die eingereichten alten Actien werden nach der Bezahlung der ersten Rate und Abstempelung sofort zurückgegeben.
7. Der über den Nominalbetrag der neuen Actien hinaus erzielte Ueberschuss wird dem Reservefonds überwiesen.
8. Wird eine der in Nr. 4 bestimmten Ratenzahlungen nicht innerhalb der festgesetzten Frist eingezahlt, so treten die gesetzlichen und statuarischen Bestimmungen in Kraft.

Berlin, den 28. Juli 1900.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Die Direction.

Sanden. Schmidt. Puchmüller.

Deutsche Lebensversicherungsgesellschaft in Lübeck.

(Errichtet im Jahre 1828).

Aelteste deutsche Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Versicherungsbestand Ende 1899 43590 Pers. über M. 176,146,900 Vers.-Summe
Prämien-Reserve Ende 1899 M. 55,395,846.22.
Ausgezahlte Versicherungs-Kapitalien bis Ende 1899
Mk. 95,489,798.

Die General-Agentur Halle a. S.

Fr. Lüttge,

Henriettenstrasse Nr. 16.

Strebsame Vertreter aller Stände werden jederzeit gesucht.

Das große

Stahlwaaren-Versandhaus I. Ranges

von

Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen

versendet **umsonst** und **portofrei** den soeben erschienenen **neuesten sehr reichhaltigen Prachtkatalog** mit **1500 Abbildungen** von Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Rasirmesser, Gemüsemesser, Alpaca- und Britannia-Löffel, Scheeren, Garten- und Rebenscheeren, Pferdescheeren, Haarschneidemaschinen, Bügeleisen, Wirthschaftswagen, Tafel-Einsätze, Kaffeemühlen, Pfeffermühlen, Fischschuppmaschinen, Kartoffelreibmaschinen, Bestecke und Geldkörbe, Korkzieher, Küchenbeile, Hack- und Wiegemesser, Fruchtpressen, Vorhang- und Fahrradschlösser, Laternen, Revolver, Jagdgewehre, Hirschfänger und Dolche, Glaserdiamante, Fernrohre, Feldstecher, Werkzeuge und Werkzeugschränke, Modelldampfmaschinen, Gold- und Silberwaaren, Herren- und Damen-Uhrketten, Brochen und Armbändern, Uhren 2c., Cigarrenspitzen, Pfeifen, Spazierstöcke und Schirme, Lederwaaren, Kämme, Bürstenwaaren, sowie viele sonstige Neuheiten.

BRILLANT
FABRIK-MARKE

Um Jedermann Gelegenheit zu geben

sich von der **hervorragenden Qualität** und **Preiswürdigkeit** unserer **Waaren** zu überzeugen, versenden wir

30 Tage zur Probe

eine hochfeine, kräftige, solid gearbeitete **Nickelkette** Nr. 1600, wie Zeichnung, mit Compaß, modernes Façon, zum Preise von nur **Mk. 1.40 franco.**

Zeichnung halbe natürliche Größe.
Ganze Länge der Kette
26 cm.

Unser Katalog enthält ca. 60 verschiedene Ketten, falls vorstehendes Muster nicht gefallen sollte, bitten nach dem Katalog zu wählen.

Zahlreiche Anerkennungen laufen täglich **unaufgefordert** bei uns ein. So schreibt Herr Fleischermeister **Karl Jurich:**

„Vor ungefähr 3 Jahren habe ich ein Rasirmesser gegen Nachnahme von Ihnen bezogen und bin damit **sehr zufrieden.** Da ich nun verschiedene Hausbaltungsgegenstände nöthig habe, so bitte ich Sie, mir gefälligst Ihren neuesten Hauptkatalog zu senden, damit ich auswählen kann.

Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehmen wir zurück, zahlen Betrag retour oder liefern Ersatz dafür,

also für den Besteller kein Risiko!

Briefmarken nehmen in Zahlung!

Fernspr. 1159. **Friedrich Malsch.** Gr. Steinstrasse 9

Hammond Schön- und Schnell-Schreibmaschine.

Elliot Cresson goldene Medaille (höchste Auszeichnung).
Schnelligkeits-Welt-Record 12 Buchst. in der Sekunde. Höchste Schnelligkeiten und erste Preise auf allen Welt-Wett-Schreiben.

Zur Reise-Saison.

Gegen Verlust und Beschädigung durch

Einbruchsdiebstahl

versichert gegen feste u. niedrige Prämie

THURINGIA Versicherungsgesellschaft in **ERFURT.**

Gegründet 1853.

Gesammt-Garantiemittel: 53 Millionen.

Zur Reise-Saison

hält sich zu Abschlüssen gegen **Einbruchs-Diebstahl** bestens empfohlen **Fritz Nabel**

Haupt-Agent d. Thuringia

Königstraße 86, am Königsplatz.

Auskunftstelle des Verbandes deutscher Nordseebäder bei:

Schroedel & Simon,
Buch- und Kunst-Handlung.

Concurs-Waaren-Ausverkauf

der

Franz Reimer'schen Concurs-Masse

Leipziger Straße 14.

in **Oefen, Kochherde, Schippen, Spaten, Ketten, Geweben, Waschkesseln, Pferdekrippen,** größere blau- und grauemaillirte **Ringtöpfe, Schmortöpfe, Maschinentöpfe, Aufwaschschüsseln, Holztablettes, Wäscherollen, Fleischhackmaschinen etc. etc.**

Gerichtlicher Verkauf.

Das zur Concursmasse des Möbelhändlers **Richard Harmann** gehörige, auf 9169.15 Mk. abgeschätzte Waarenlager soll im Ganzen verkauft werden.

Es wird hierzu Bietungstermin auf **Dienstag den 31. Juli cr.,** Vorm. 11 Uhr anberaumt. Die Besichtigung des Lagers findet am 28. Juli cr., Vorm. von 9—12 und am 31. Juli cr. von 9 Uhr ab statt. Die Taxe und Verkaufsbedingungen können jederzeit in meinem Contor Mansfelder Straße 51, I. eingesehen werden.

J. Ed. Peuschel, Concurs-Verwalter.

Stollwerck's

Brause-Limonade-Bonbons

erfrischend u. wohlschmeckend.

Stück 10 u. 5 Pfg., auch in Schachteln mit 10 grossen oder 20 kleinen Bonbons Mk. 1.— oder mit 5 grossen oder 10 kleinen Bonbons Mk. 0.50.

Ueberall käuflich.

Gefl. auf den Namen „STOLLWERCK" zu achten.

Siebengebirgs-Lotterie!

Ziehung 22. August cr.

Hauptgewinne **baar** 125,000 M.
75,000 M. insgesammt **15,000 Geldgewinne.**

Ganze Loose 4 M. halbe 2 M.
(Porto und Liste 30 ₰)
offerirt
Johs. König, Wolfstr. 19.

Patente

Warenzeichen und Musterschutz besorgen

H. & W. Pataky

Berlin NW., Luisenstr. 25

Patent-Verwertung, Patentprocesse, Gutachten
Auskunft u. Prospekte gratis.

Gegründet 1882.

Vertreter W. Packebusch,
Halle a/S., Meckelstraße 8.

Buchführung,

laufende, Abschlüsse, Einrichtung der Bücher u. Revisionen werden von sachkundigem Kaufmann übernommen. Off. sub D. K. 670 **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a/S.

Klagen, Eingaben, Verträge, Testamente, Rath
Berliner Straße 30, III rechts.

Nach 1 Minute entferne ich Hühneraugen, eingewachsene Nägel, Verhärtung 2c. schmerzlos ohne Messer und ohne zu ätzen. Pro Stück 25 Pfg. Außer dem Hause doppelter Preis.

H. Stollberg,
Fußoperateur,
Magdeb. Str. 68,
am Bahnhof.

Collegen lerne ich unter günstigen Bedingungen dieselbe Methode.

Anzugstoffe.

Neuheiten in guter Qualität für Herren und Knaben, Billardtuch und feine farbige Damentuche zu eleganten Promenadenkleidern versende billigst, auch einzelne Meter. Proben frei.

Max Niemer,
Sommerfeld N.-L. I.

Die weltbekannte

Bettfedern-Fabrik

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme garant. neue Bettfedern das Pfd. 55 Pfg.,

feinste Halbdaunen	das Pfd. M. 1.25,
bessere Halbdaunen	das Pfd. M. 1.75,
vorzügliche Daunen	das Pfd. M. 2.85.

Von diesen Daunen genügen 3 bis 4 Pfund zum großen Oberbett.

Verpackung unberechnet. Preisl. u. Proben gratis. Viele Anerkennungsschr.

Wenn Sie den **Gummi** an Ihrem **Kinderwagen** befestigt oder erneuert haben wollen, gehen Sie zu

Wilh. Münster, Reparaturwerkstatt, Markt 24.

---

300 getr. Ueberzieh-, Mäntel, Pelze, Herrensach. jed. Art, Schuhwerk, Beamt. u. Militairsach. kauft fort. **Schleich, Alter Markt 31.**

---

8 tung Fahrräder 8 tung

wettbillig wegen Aufgabe der **Fabrikate** verkauft unter **Garantie Gust. Lerche, Kl. Ulrichstr. 19.**

Nähmaschine, wenig gebr., zu verk. **Kl. Ulrichstr. 19.**

Zum Einmachen.

Meine langjährig beliebten **Fruchtessige,** ganz vorzüglich zum Einlegen der Früchte, bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. Verkauf in einzelnen Litern und faßweise.

Hoflieferant,
Th. Franz, Gr. Märkerstraße.

Ia. Hannoverschen

Gascoaks

grob und gebrochen, sowie westfälischen **Brechcoaks** giebt nach billig ab

Max Fürneisen, Halberstadt,

Kohlen en gros,

Fernsprecher Nr. 487.

Meiler-Holzkohle,

Buchen und Kiefern,
hält stets vorräthig

Otto Westphal,
Poststrasse 18 und Canenaerweg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19000728034/fragment/page=0004